

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 69 (2007)
Heft: 9

Rubrik: Informativer Ackerbau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu nasser Boden: keine Maschinen im Einsatz – bei allem Verständnis, so doch zur Enttäuschung vieler.

ein rückverfestigtes Saatbett gewährleisten. Die Hersteller verwenden viel Sachverstand darauf, durch die Ausgestaltung von Zinken- und Scheibenscharen sowie Krümlern und Walzen diesen Zielen gerecht zu werden. Offensichtlich gibt es einen Trend zu den leichtzügigen und verschleissarmen Kurzscheibeneggen. Säkombinationen für Mulch- und Direktsaat rundeten das Maschinenprogramm ab.

Strickhof

Informativer Ackerbautag

Eines muss man ihm zugutehalten «Wasser predigen und Wein trinken», das machte das OK des Strickhof-Ackerbautags unter der Leitung der Pflanzenbaulehrerin Ursula Heiniger nicht. Wegen des zu nassen Bodens auf dem Betrieb von Jürg Huber in Regensdorf verzichtete es darauf, die Maschinen im praktischen Einsatz bei der Stoppelbearbeitung und in der konservierenden Bodenbearbeitung zu präsentieren.

Text und Bilder: Ueli Zweifel

Die Fülle an Informationen und Vergleichsmöglichkeiten liess dennoch nichts zu wünschen übrig. Den Einstieg ins ackerbauliche Thema lieferte der Exkurs von Matthias Mumme vom DLG-Testzentrum in Gross-Umstadt zur Frage der treibstoffsparenden Bodenbearbeitung. Dabei wurde klar, dass auf dem Hintergrund des Grossflächen-Ackerbaus in Ostdeutschland die Frage um Reduktion des Treibstoffverbrauchs von grösserer Brisanz ist als hierzulande. Grundsätzlich aber sei das Sparpotenzial bei der Bodenbearbeitung am grössten. Dabei verwies er auf die direkte Beziehung zwischen Intensität sowie Tiefe der Bodenbearbeitung und Energieverbrauch. Betreffend Schlagkraft sei es energetisch sinnvoll, eine grosse Arbeitsbreite zu wählen und dafür langsamer zu fahren. Er empfahl zudem, Arbeitsgänge zusammenzulegen bis hin zu Direktsaat, die der Referent hinsichtlich Energiesparpotenzial aber nicht erwähnte. Hinzu kommt, dass jeder Zentimeter mehr an Bodenschicht, der in der Tiefe bewegt und bearbeitet wird, den Energieverbrauch massiv erhöht, abgesehen von den

Verlusten pflanzenverfügbaren Wassers durch die erhöhte Verdunstungsrate.

Wenn es um Treibstoffersparnis geht muss man unweigerlich auch vom Reifennindruck sprechen. Auf dem Acker soll er bekanntlich tief sein – nicht nur wegen des herabgesetzten Bodendrucks, sondern auch wegen des geringen Rollwiderstandes und wegen des geringeren Schlupfs. Auf diese Zusammenhänge machte Gerd Mayer von der Fachstelle Landtechnik und Unfallverhütung am Strickhof aufmerksam.

Die Stoppelbearbeitung hat viele Ziele: Sie soll u.a. Samen zum Keimen bringen, Stroh und Pflanzenreste einmischen, der Wasserverdunstung vorbeugen, Unkraut bekämpfen, Bodenunebenheiten ausgleichen und

Wertvolle Impulse erhielten die Teilnehmenden zudem zur mechanischen und chemischen Behandlung von Problemunkräutern sowie über den Einfluss des pH-Wertes auf das Pflanzenwachstum und die Verfügbarkeit der Pflanzennährstoffe. Zahlreiche Produkte aus Biogasanlagen, Kieswerken usw. sind auf dem Markt, um die landwirtschaftlichen Böden aufzukalken. ■

Benjamin Ruf von der Technikerschule Strickhof hat eine Wählscheibe entwickelt.

Auf der einen Seite lässt sich anhand von Saattermin, Verwendung, Nutzungsdauer, Kältetoleranz und Fruchtfolge die bestmögliche Wahl eines Zwischenfutters treffen, auf der anderen sind Kriterien für die Wahl der am besten geeigneten Gründüngung zu finden. Nebst diesem Fingerzeig kommen Auswahlkriterien wie Preise, Saatmenge und Sortenwahl hinzu.

